
Herzlich Willkommen zum Elternabend für die 3. Jahrgangsstufe

Mai 2019

Susanne Bichlmaier

Inhalte des Elternabends

- 1) Die Vielfalt des bayerischen Schulsystems
 - Abschlüsse, Anschlüsse und Durchlässigkeit
 - die Übertrittsphase
 - Beratungsangebote

- 2) Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg
 - Wachstum von Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Stärkung des Selbstbewusstseins
 - Bewältigung neuer Anforderungen

Verschiedene Wege, verschiedene Ziele

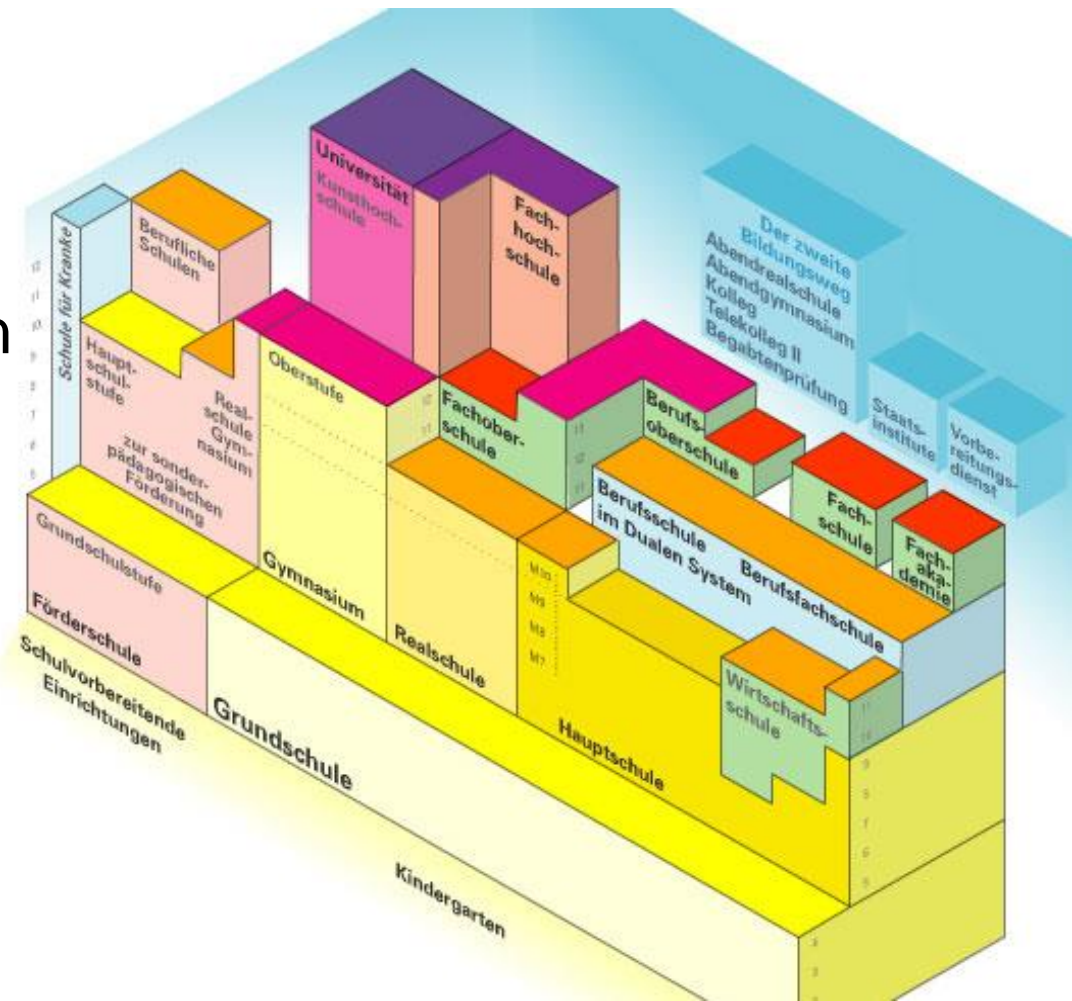


Das bayerische Schulsystem: Vielfältig und durchlässig

Ihrem Kind stehen viele schulische Bildungswege offen:

13 Schularten mit unterschiedlichen

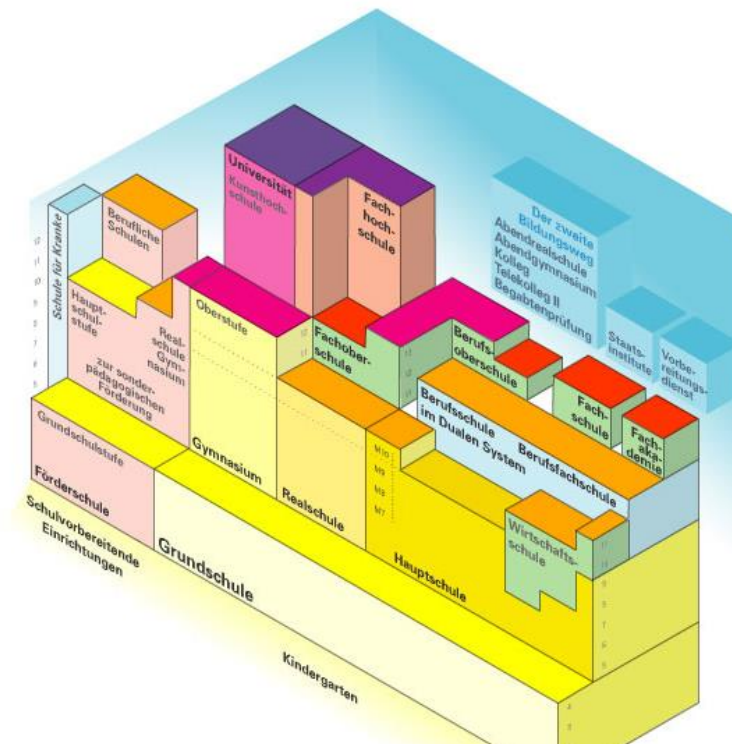
- Schwerpunkten
- Anforderungen
- Zielen
- Geschwindigkeiten



Schulabschlüsse

Schulische Abschlüsse sind über viele Schularten möglich:

- Hauptschulabschluss
- Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss)
- Fachhochschulreife
- Fachgebundene Hochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife

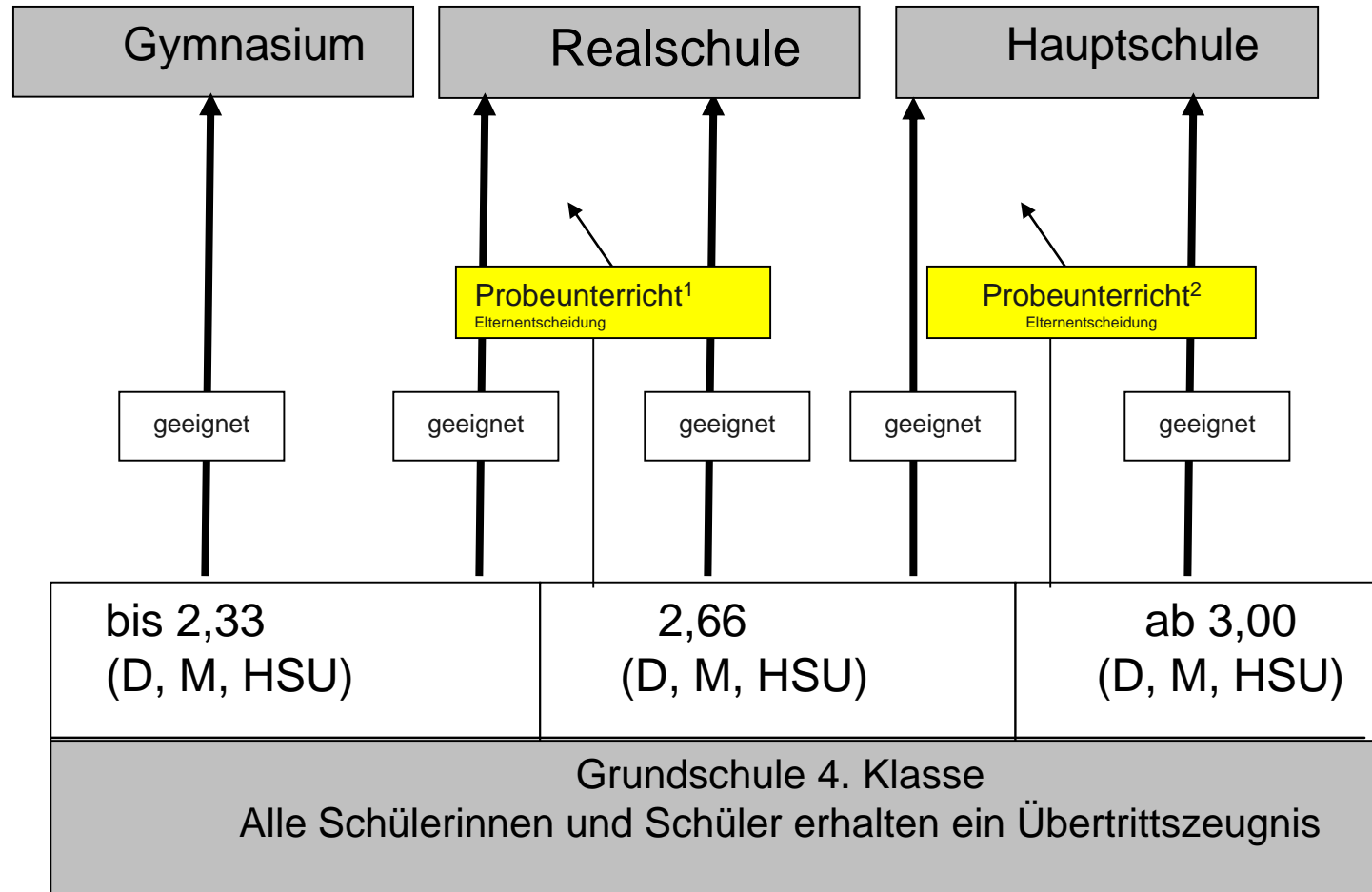


Jeder Abschluss hat einen Anschluss

Das sollten Sie bei der Wahl der Schule wissen:

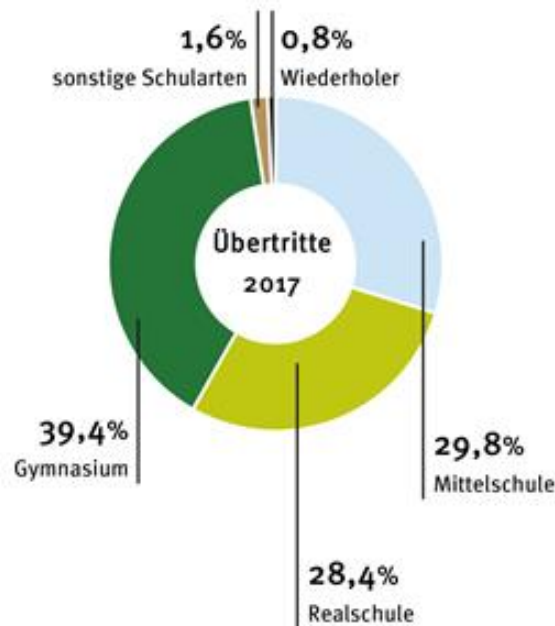
- ❑ Jede weiterführende Schule (Haupt- oder Mittelschule, Realschule, Wirtschaftsschule, Gymnasium) ermöglicht den mittleren Schulabschluss.
- ❑ Darauf aufbauend gibt es verschiedene Wege zu einer Hochschulreife.
- ❑ Auch die beruflichen Schulen bieten alle schulischen Abschlüsse bis zum Abitur.
- ❑ Ca 42% erwerben die Hochschulreife nicht über das Gymnasium (sondern z. B. über FOS; BOS) Quelle KM Bayern

Übertrittsverfahren nach der 4. Jahrgangsstufe



- 1 Übertritt an das Gymnasium nach bestandenem Probeunterricht möglich (Deutsch, Mathe 3 oder 4); bei Deutsch, Mathe 4 und 4: Elternentscheidung
 2 Übertritt an das Gymnasium oder die Realschule nach bestandenem Probeunterricht möglich (Deutsch, Mathe 3 oder 4); bei Deutsch, Mathe 4 und 4: Elternentscheidung

Statistik zu den Übertritten



Übertrittsquote aus der Jahrgangsstufe 4 aus dem Schuljahr 2016/17 in das Schuljahr 2017/18

Die Bayerische Mittelschule

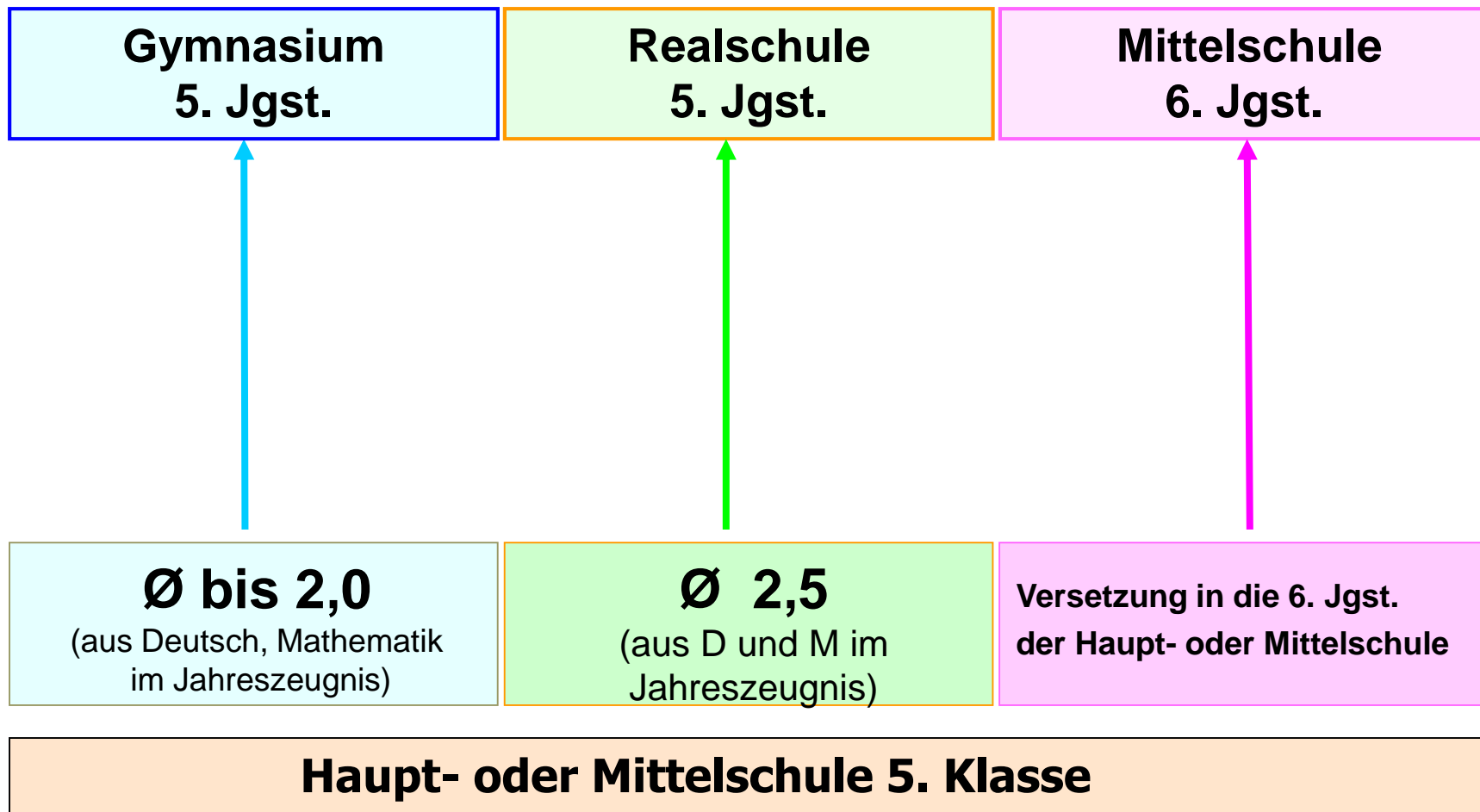
... ist eine inhaltliche und strukturelle **Weiterentwicklung** der Hauptschule:

- Drei berufsorientierende Zweige: Technik, Wirtschaft, Soziales
- Ganztagsangebot
- Angebot zum mittleren Schulabschluss auf dem Niveau der Wirtschafts- und Realschule

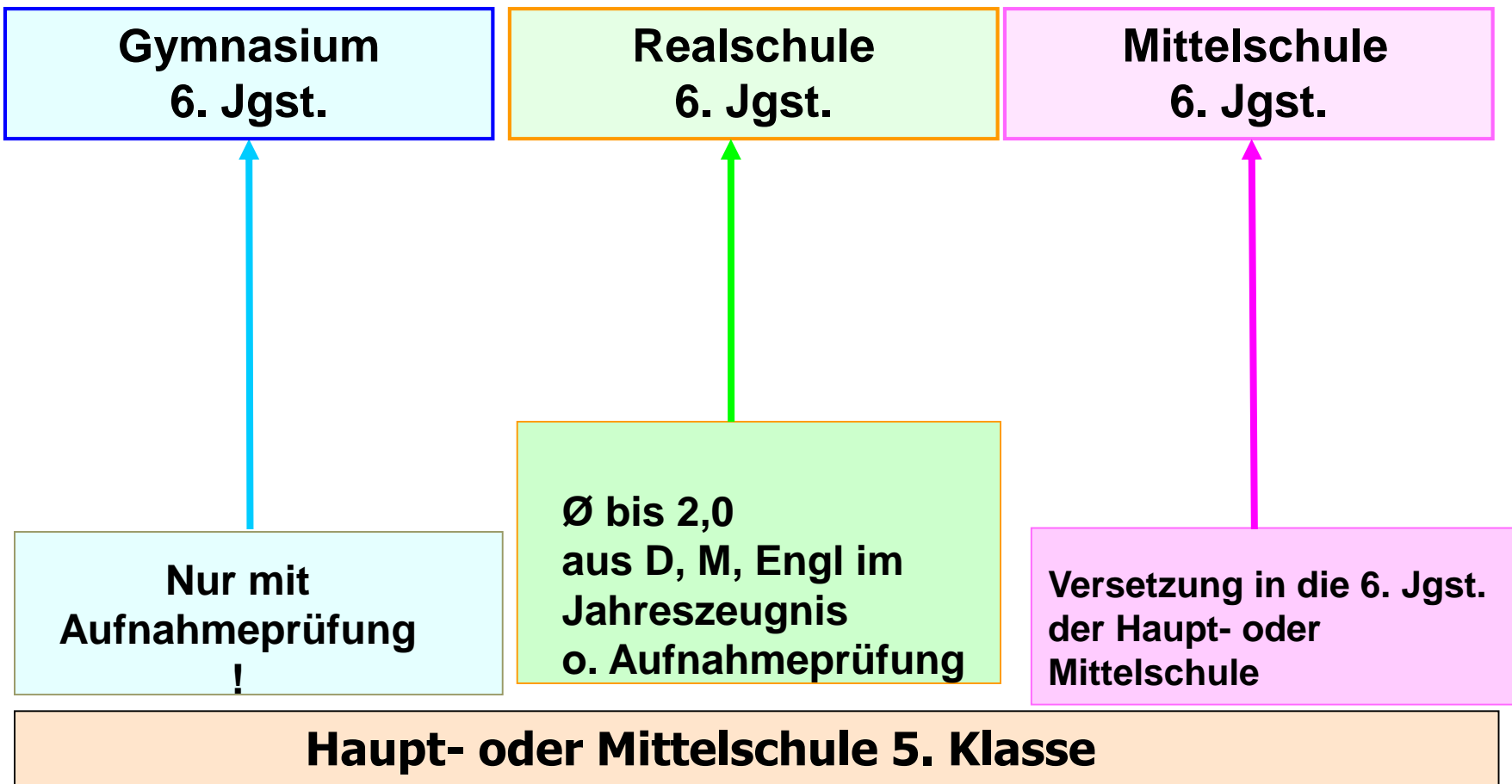
Darüber hinaus hält die Mittelschule bereit:

- Kooperation mit Berufsschule, Wirtschaft und Arbeitsagentur
- Individuelle/modulare Förderung aller Schüler im Klassenverband in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an allen Standorten

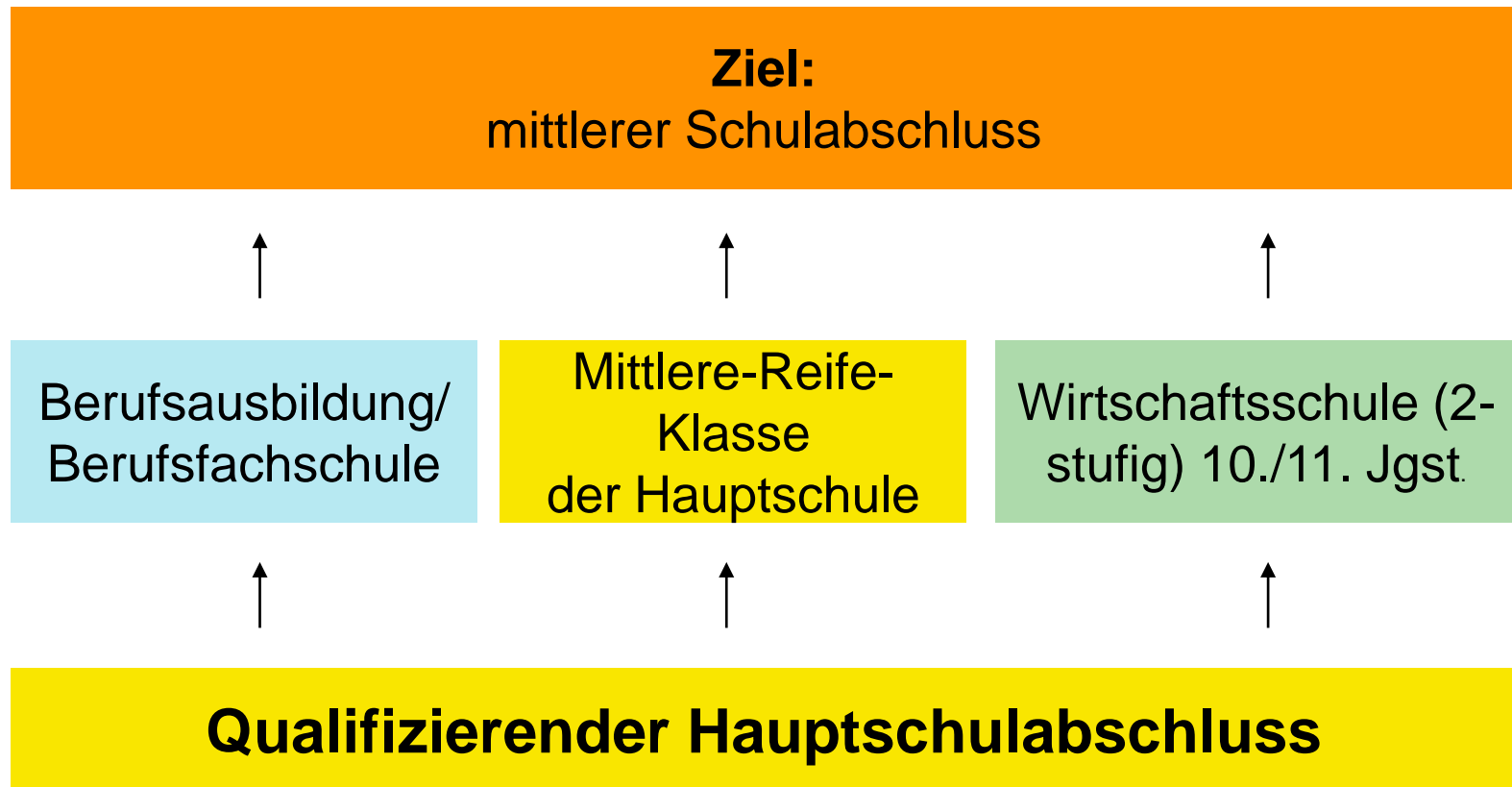
Übertritt aus der 5. Klasse Haupt- oder Mittelschule



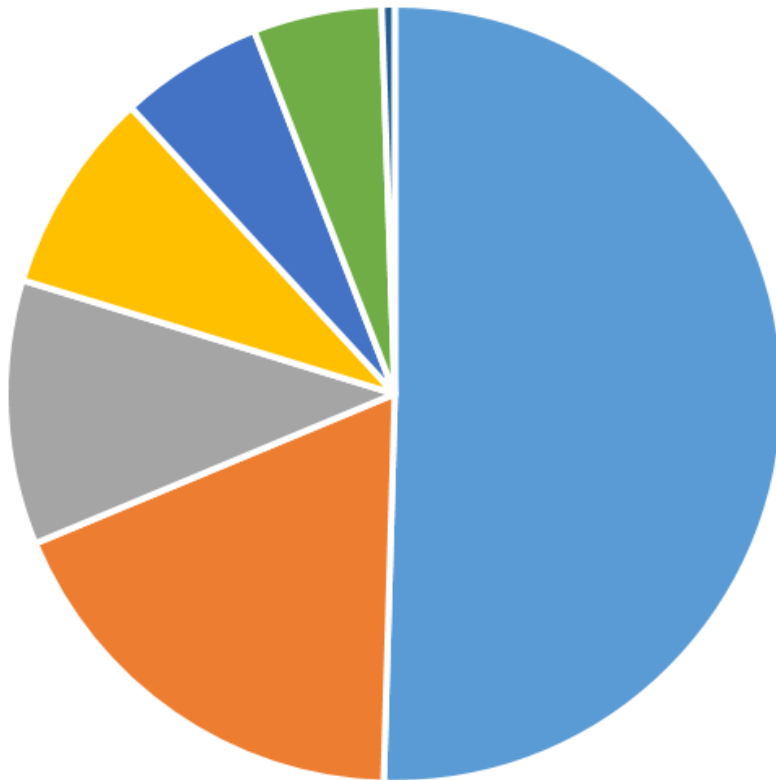
Übertritt in die 6. Jahrgangsstufe



Und nach dem „Quali“ ?



Mittlerer Schulabschluss

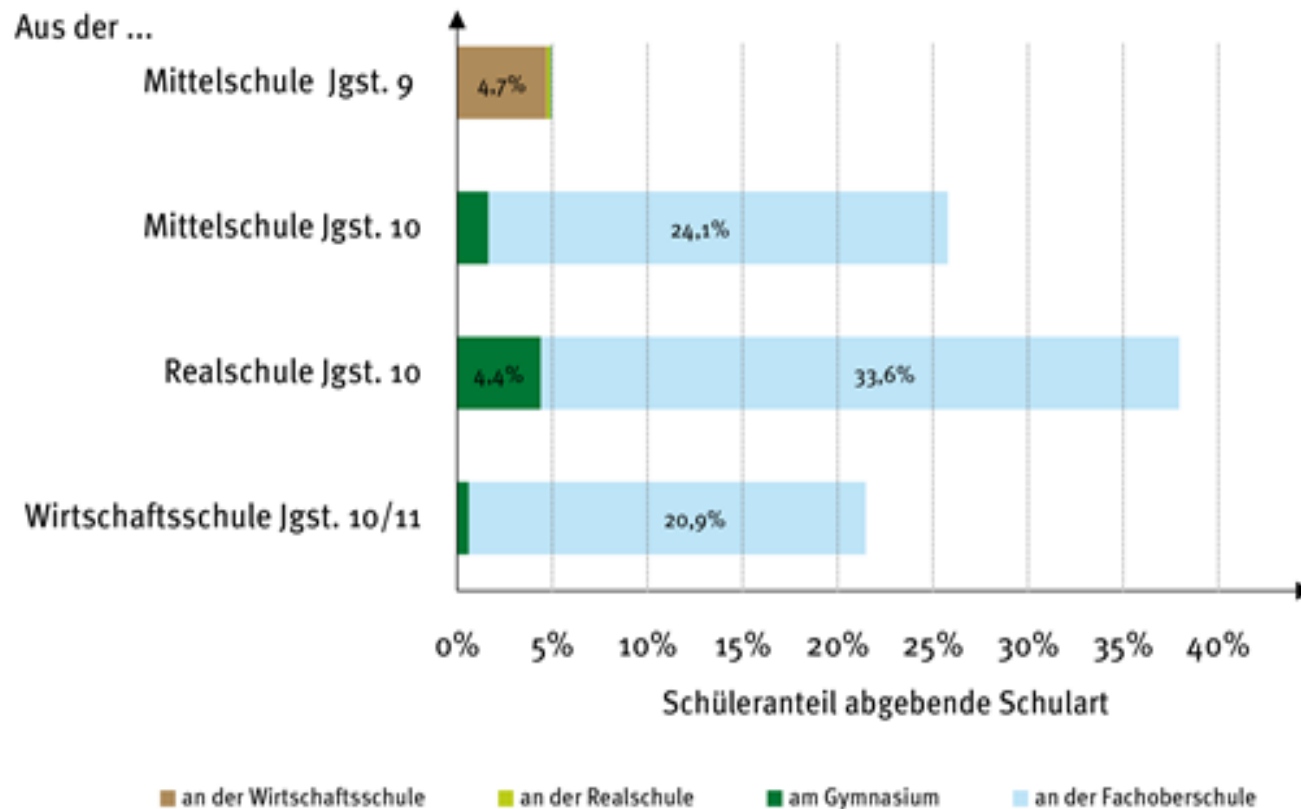


	Schulart	Absolute Zahlen	Prozent
	Realschule	37 570	50,26
	Mittelschule	13 620	18,2
	Berufsschule	8 189	10,95
	Wirtschaftsschule	6 284	8,4
	Berufsfachschulen	4 441	5,94
	Gymnasium	3 980	5,32
	Freie Walddorfschule	404	0,54
	BOS	125	0,16
	Schule für Kranke	63	0,084
	2. Bildungsweg	63	0,084

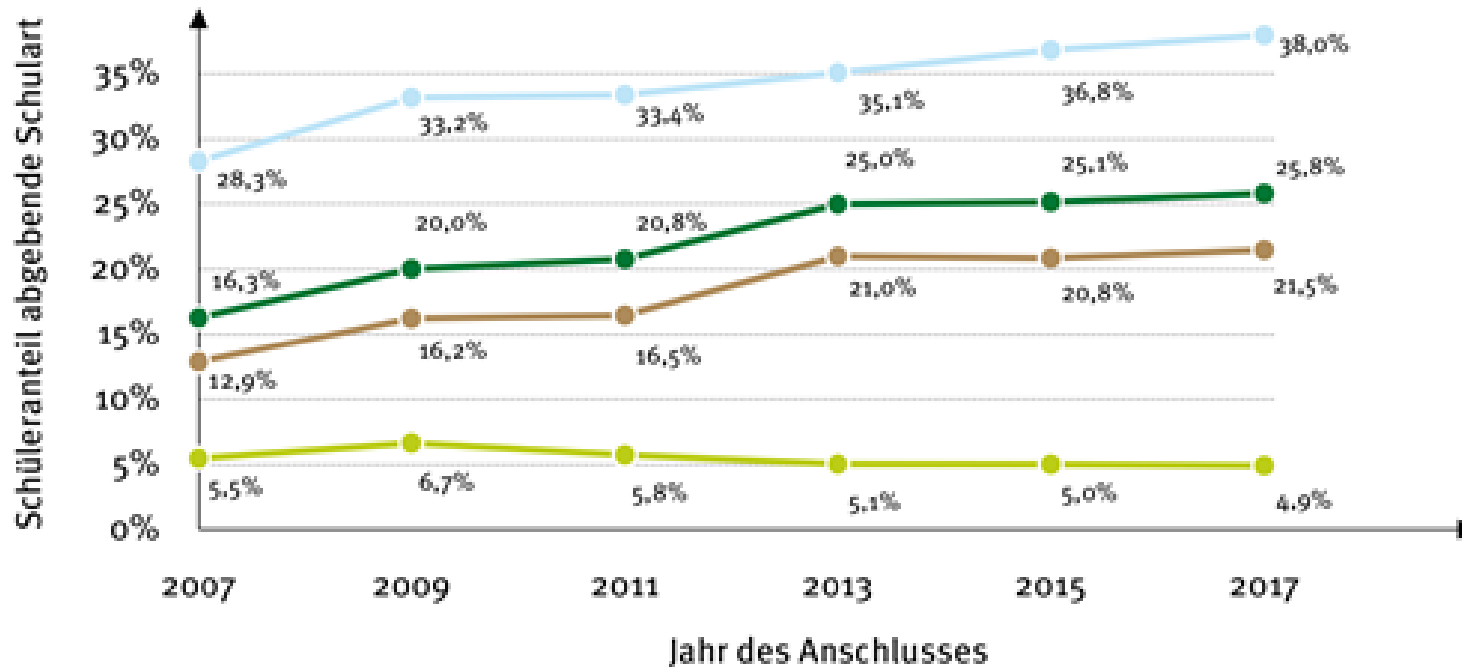
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung für das Schuljahr 2012/13

Schulische „Anschlüsse“

Direkte schulische Anschlüsse nach Schularten im Schuljahr 2017/18

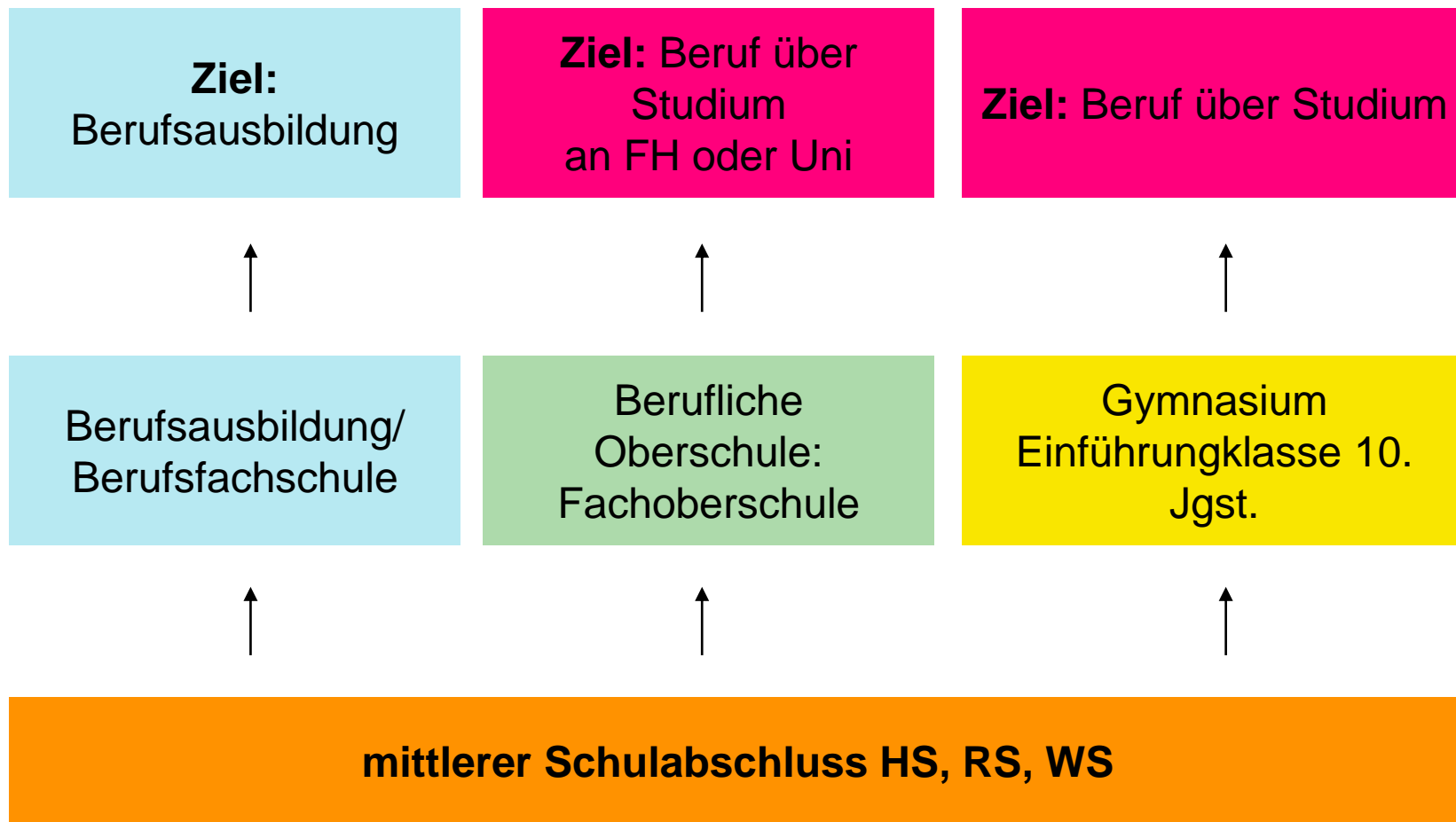


Statistik zu Anschlüssen

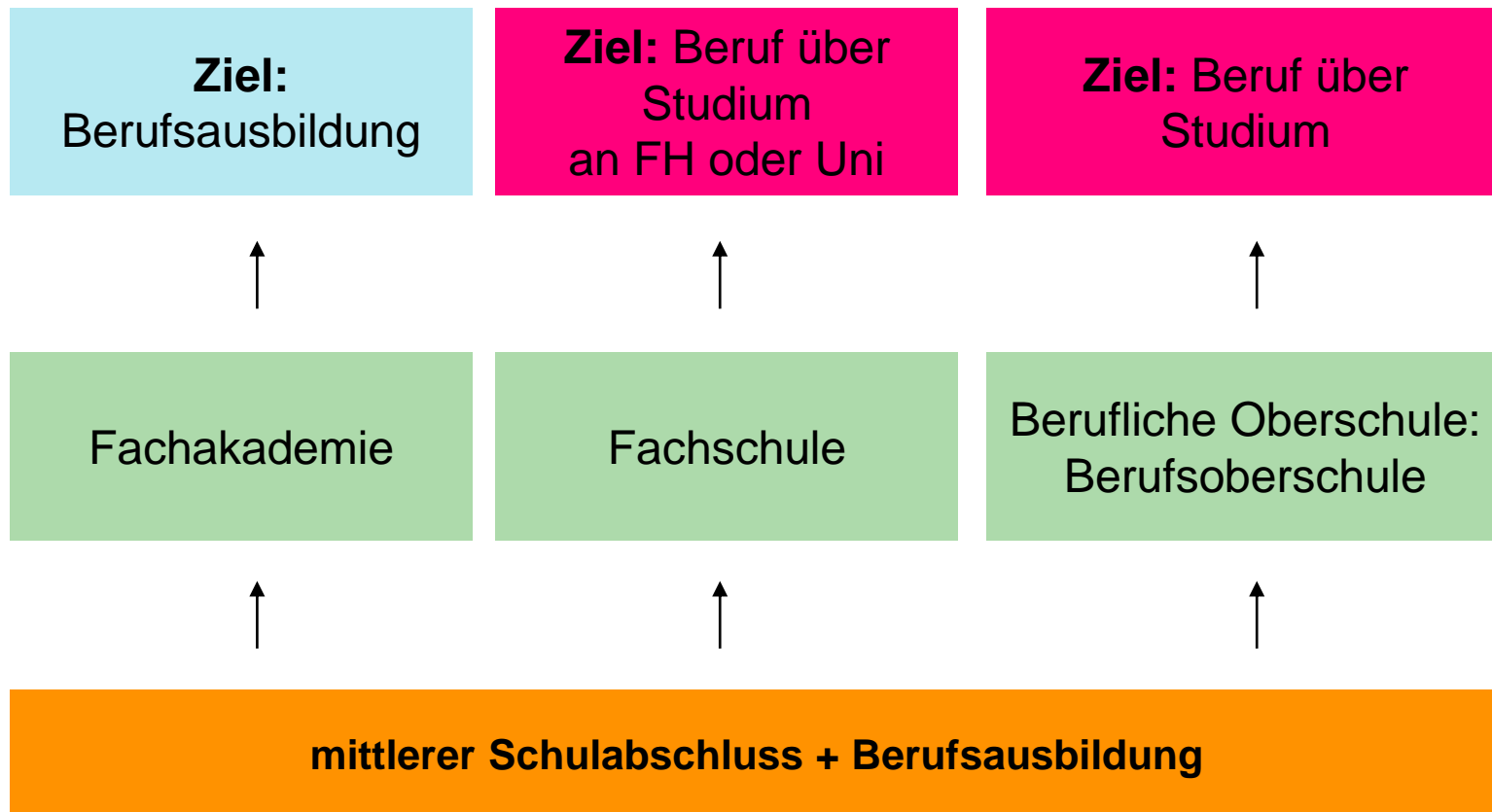


- aus Jgst. 9 der Mittelschule an Realschule, Wirtschaftsschule oder Gymnasium
- aus Jgst. 10 der Mittelschule an Gymnasium oder Fachoberschule
- aus Jgst. 10 der Realschule an Gymnasium oder Fachoberschule
- aus Jgst. 10/11 der Wirtschaftsschule an Gymnasium oder Fachoberschule

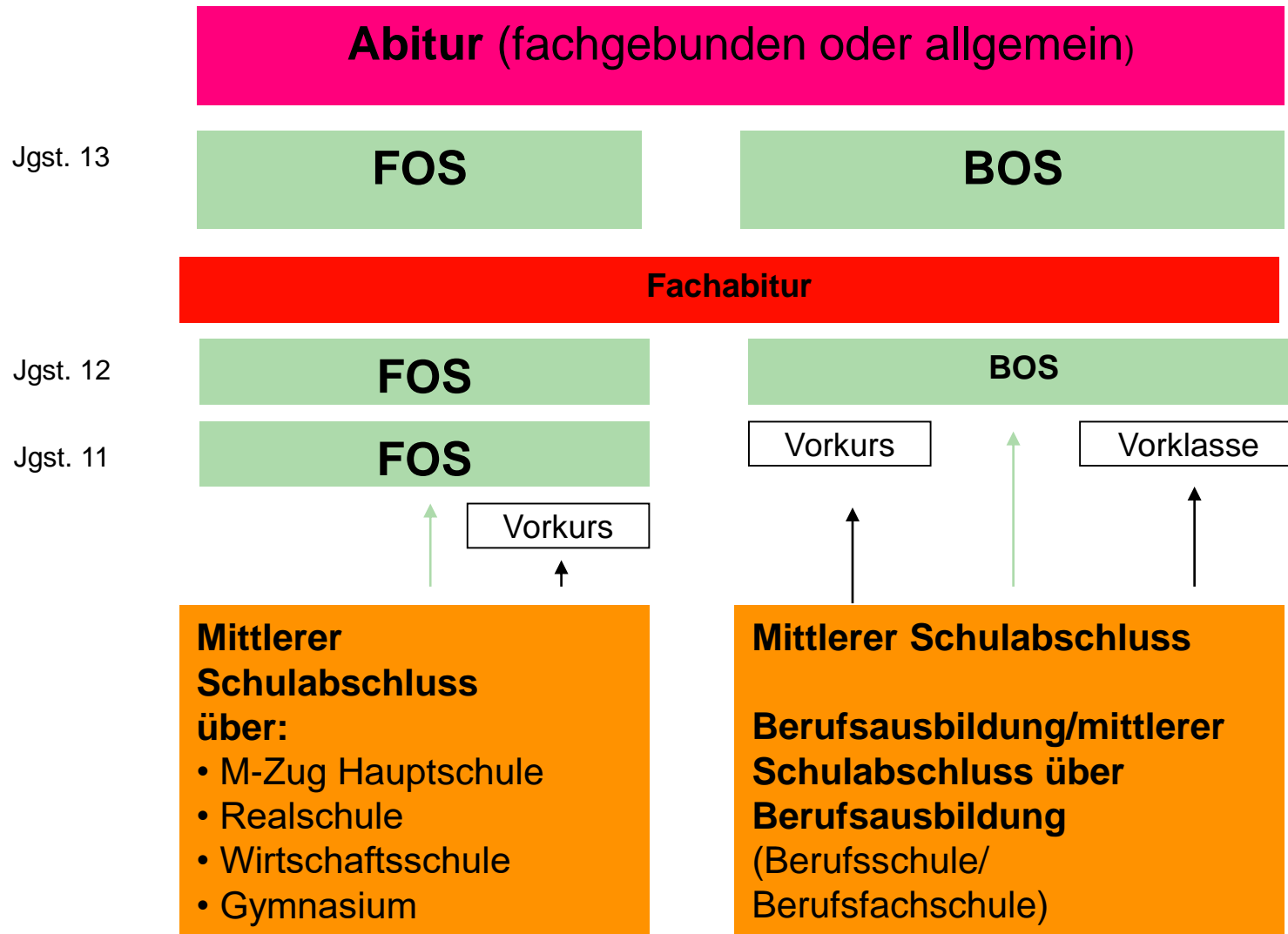
Anschlüsse nach dem mittleren Schulabschluss



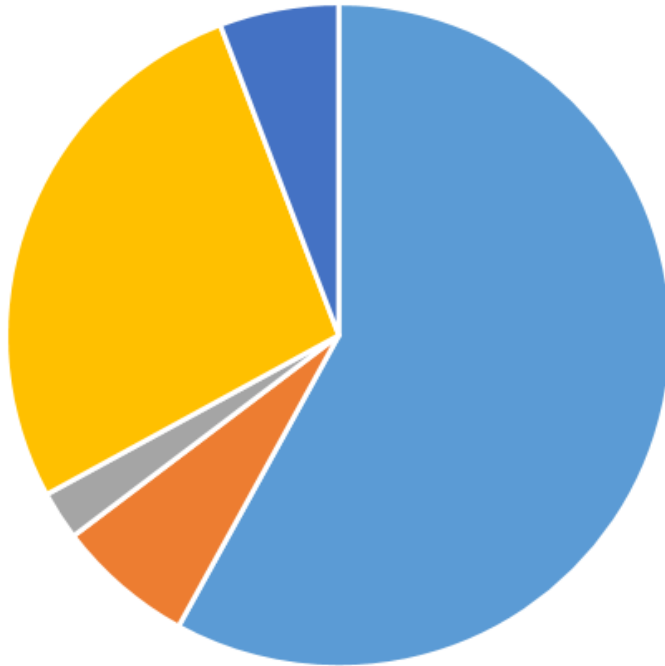
Anschlüsse nach dem mittleren Schulabschluss + Berufsausbildung



Anschlüsse nach dem mittleren Schulabschluss



Hochschulreife



	Hochschulreife	Absolute Zahlen	Prozent
	Allgemeine Hochschulreife am Gymnasium	36 828	58
	Allgemeine Hochschulreife sonstige Schulen	4 243	6,68
	Fachgebundene Hochschulreife FOS / BOS / Fachakademie	1 505	2,37
	Fachhochschulreife FOS / BOS	17 240	27,15
	Fachhochschulreife sonstige Schulen	3 690	5,8

Nur rund 36 Prozent eines Jahrgangs erreichen in Bayern die Hochschulreife. Damit liegt Bayern auf Platz 15 der 16 Bundesländer – knapp vor Mecklenburg-Vorpommern.

(Studie des Wissenschaftszentrums in Berlin 2015)

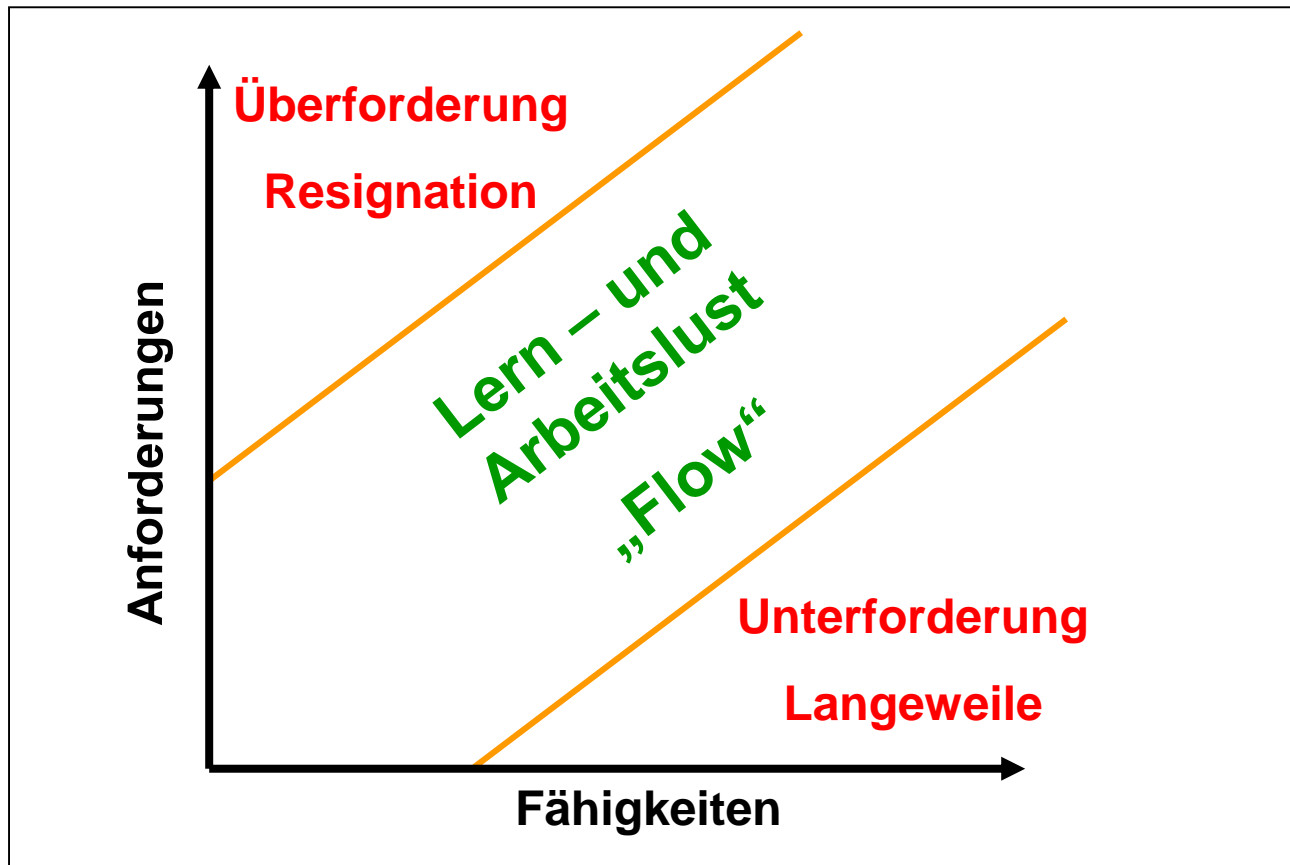
Im Mittelpunkt: Die Schüler

Sie als Eltern wählen den angemessenen Bildungsweg für Ihr Kind. Sie entscheiden sich nach

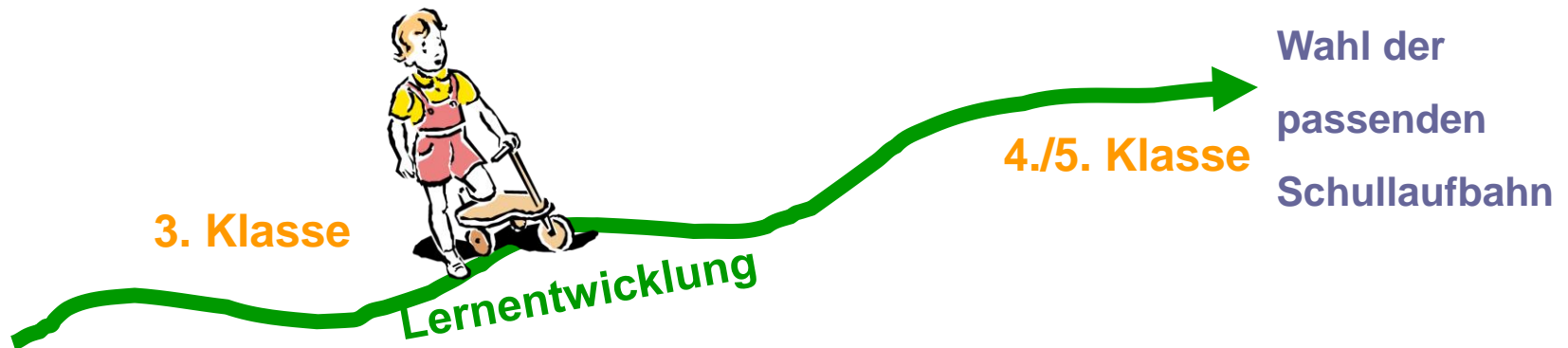
- persönlichen **Zielen**
- aktuellem **Leistungsvermögen** Ihres Kindes
- **Anforderungsprofil** der jeweiligen Schulart

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

Passung zwischen Anforderungen und Fähigkeiten



Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg



Positive Lernentwicklungen von Kindern ...

- führen zum Wachstum von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- stärken das Selbstbewusstsein
- sind Voraussetzung für die Bewältigung neuer Anforderungen

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

ICH-Stärke:
Selbständig werden

Soziale Fähigkeiten:
Mit anderen
zusammenarbeiten

**Wachstum von
Fähigkeiten und
Fertigkeiten**

Sachkompetenz:
über mehr Wissen
verfügen

Handlungskompetenz:
mehr können

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

**Bewusstsein für
eigenen Stärken
und Schwächen**

**Erfolgsorientierung
und
Wille zum Gelingen**

**Stärkung
des
Selbstbewusstseins**

**Anerkennung eigener
Grenzen**

**Selbstwirksamkeits-
überzeugung**

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

**Optimistische
Einstellung**

**Misserfolge
„wegstecken“
können**

**Bewältigung
neuer
Anforderungen**

**Sich selbst
helfen können**

**zu den Fähigkeiten
passende
Anforderungen haben**

Orientierung am Wachstum statt an Mängeln!

Wachstum fördern

- Lernmotivation, Lernfreude wecken und fördern
- Lernerfahrungen nutzen
- Lernbedarf feststellen
- Lernfortschritte anerkennen
- Lerngespräche führen
- Lerntechniken erweitern
- Das Lernen reflektieren
- Fehler als Chance zum Richtig-machen sehen
- Zeit lassen und geben



Defizite im Blick haben

- Leistungsfähigkeit anzweifeln
- Eignung in Frage stellen
- Leistungsdefizite ermitteln
- Leistungsdruck ausüben
- Mängel kritisieren
- Versagen und Scheitern befürchten
- Fehler als etwas Schlimmes bewerten
- In Panik verfallen

7 Regeln zum Elternverhalten beim Lernen

1. Fördern Sie die Selbständigkeit ihres Kindes. Je mehr Sie diese in allen Bereichen des täglichen Lebens fördern, je eher wird Ihr Kind im schulischen Bereich selbstverantwortlich arbeiten können.
2. Wenn Ihr Kind Hilfe braucht, leiten Sie es dazu an, selbst Lösungswege zu finden, beraten Sie es durch Tipps, wie es z. B. durch Hinweis auf Nachschlagewerke, Finden von Regeln, Eselsbrücken u. ä. zu den Lösungswegen kommen kann.
3. Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, das *Wissen* von der Schule in den häuslichen Bereich einzubringen und so praktisch *zu vertiefen*

7 Regeln zum Elternverhalten beim Lernen

4. Erkennen Sie die Leistungen ihres Kindes an; gehen Sie mit *Lob freizügiger* um als mit Tadel
5. *Überfordern Sie ihr Kind nicht.* Legen Sie leistungsmäßig nicht strengere Maßstäbe an als der Lehrer, indem Sie z. B. Zusatzaufgaben verlangen.
6. Seien Sie als Erzieher *Vorbild* im Verhalten, fordern Sie von ihren Kindern nicht mehr als von sich selbst.
7. *Reden Sie möglichst positiv* über die Schule, Lehrer und Unterrichtsfächer, Ihr Kind hat vermutlich genug mit seinen eigenen Vorbehalten zu kämpfen.

Verschiedene Lerntechniken

Lerntyp „Hören“

- Lautes (Vor-) Lesen
- Sich selbst auf Kassette aufnehmen und sich dann zum Beispiel die Nachschrift über Kopfhörer selbst diktieren (Man kann sich so auch selbst abfragen)
- Etwas laut „aufsagen“, dabei:
 - Stimme modulieren
 - rhythmisch sprechen
- Einem (fiktiven) Gesprächspartner das Gelernte erzählen
- Mit jemandem über das Gelernte reden
- Mit einem Mitschüler: Sich Fragen stellen und beantworten
- Sich „Eselsbrücken bauen“ (Reime oder Sprüche zu dem Lernstoff erfinden)
- Entspannende (!!) Musik beim Lernen hören

Verschiedene Lerntechniken

Lerntyp „Lesen“

- Lernen mit dem Karteikasten
- Auf Kassette lesen
- Vorlesen
- In verschiedenen Modulationen lesen
- Texte in der 5 - Schritte Methode lesen:
 1. Überfliegen
 2. Fragen zum Text stellen
 3. Gründlich lesen
 4. Zusammenfassen
 5. Wiederholen

Lerntyp „Sehen“

- Bilder, Skizzen erstellen
- Mind - maps erstellen
- ein Lernplakat gestalten
- Text farbig markieren, unterstreichen
- Filme zu behandelten Inhalten ansehen

Verschiedene Lerntechniken

Lerntyp „Schreiben“

- Auf mehrere Arten Abschreiben (Druckschrift, Schreibschrift, in verschiedenen Farben,..)
- „Unsichtbar“ schreiben (auf die Bank, in die Luft, auf Rücken des Nachbarn,..)
- Auf besonderem Untergrund schreiben (auf einen angehauchten Spiegel, mit Kreiden auf die Straße,..)
- Karteikarten schreiben
- Laufdiktat
- Merktettel auf Einzelzettel schreiben und dann richtig sortieren. Notizen in eigenen Worten aufschreiben
- „Spickzettel“ anfertigen. Zuerst auf Plakat schreiben und dann Zettel immer kleiner werden lassen

Beratung und Information

Bei Fragen zur Schullaufbahn beraten Sie gerne:

- Lehrkräfte der Grundschule
- Lotsen im Übertrittsverfahren
- Beratungsfachkräfte (Beratungslehrkraft, Schulpsychologe)
- Staatliche Schulberatungsstelle: www.schulberatung.bayern.de

□ www.meinbildungsweg.de

□ www.verwaltung.bayern.de/broschueren

-> Hier können Broschüren zu den verschiedenen Schularten ebenso angefordert werden, wie die Broschüre „Der beste Bildungsweg für mein Kind“

□ Broschüre der Sparkassen „77 starke Lerntipps“

Abschluss



Vielen Dank für Ihr Interesse

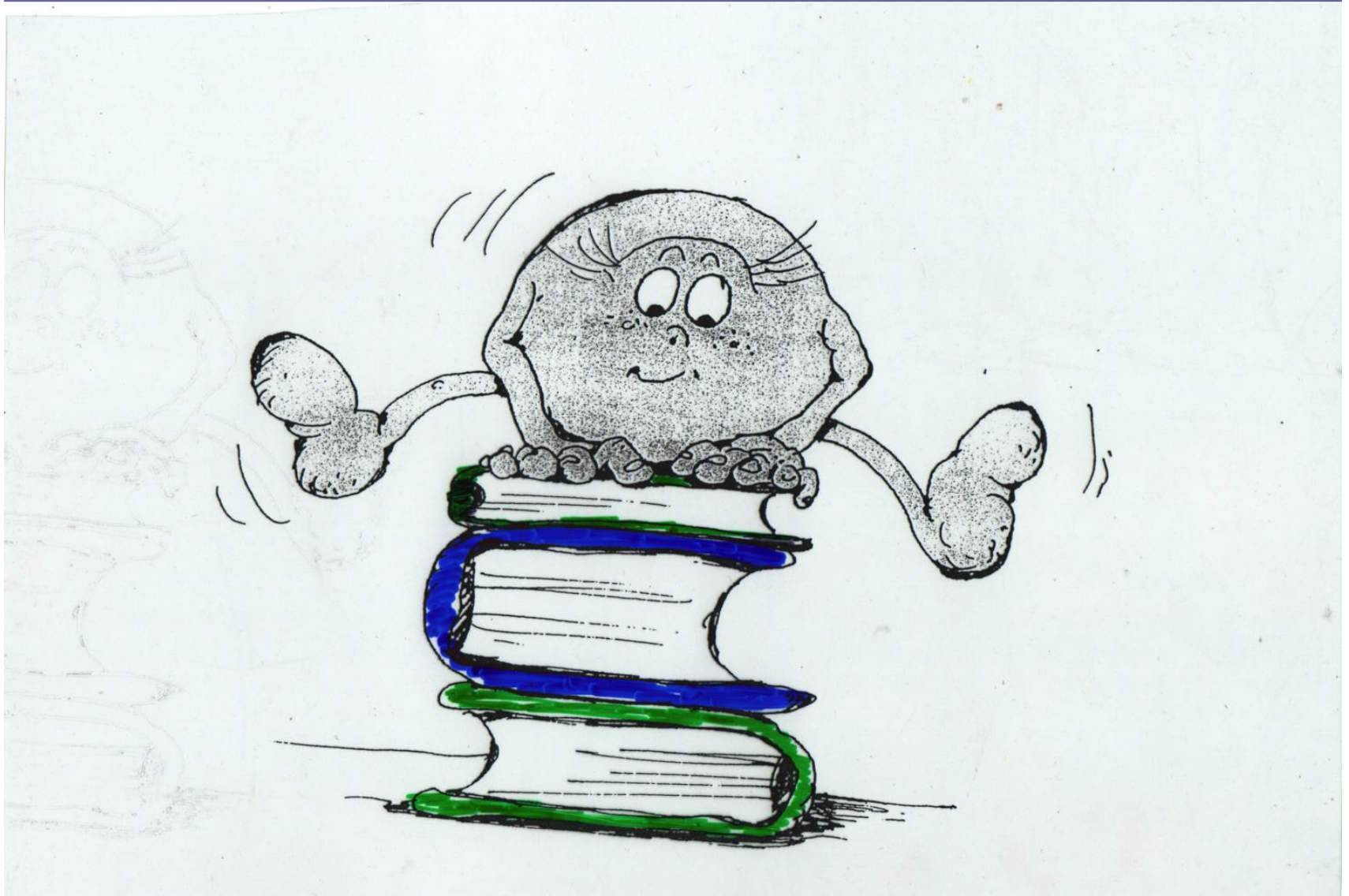
und

viel Erfolg bei den Lernprozessen Ihres Kindes!

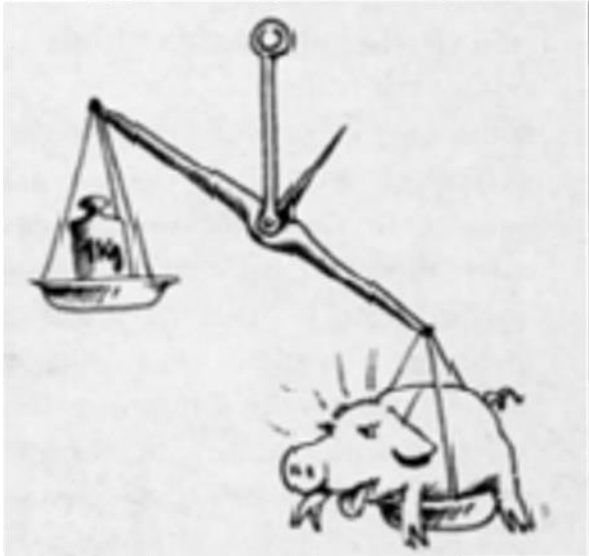


Anhang

Ziel: Freude am Lernen



Fazit:



**„Vom Wiegen wird
kein Schwein fatter –
wohl aber durch gute
Ernährung“**

**→ Kinder werden gut genährt durch
passende Lernangebote und durch
Lernerfolg!**

Gelungene Lernprozesse und Schulerfolg

Wachstum von Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Wie genau achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer mehr weiß, kann, beherrscht?
- Wie (oft) teilen Sie Ihrem Kind mit, wenn Sie dies sehen?
- Oder sprechen Sie mehr darüber, was **nicht** funktioniert?

Stärkung des Selbstbewußtseins:

- Wie bestärken Sie Ihr Kind in seinem Willen, etwas Neues zu können?
- Wie unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es an seine Grenzen stößt?
- Oder möchten Sie Ihr Kind gerne vor negativen Lernerfahrungen bewahren?

Bewältigung neuer Anforderungen:

- Wie hat Ihr Kind vor vier Jahren den Sprung vom Kindergarten in die Schule bewältigt?
- Wie haben Sie Ihr Kind dabei unterstützt?
- Wie wichtig ist Ihnen, dass Ihr Kind Lust am Lernen hat?
- Wie optimistisch sind Sie selbst, dass Ihr Kind neue realistische Anforderungen schaffen kann?

Die 10 wichtigsten Lernregeln - für Schüler

1. Arbeite immer am gleichen Arbeitsplatz

Wenn du zu Hause arbeitest, achte darauf, möglichst immer den gleichen Arbeitsplatz zu wählen. Räume ihn vorher auf und lege interessante Dinge außer Griff- und Sichtweite. Vermeide Musik- oder Radiohören; es beeinträchtigt das Gedächtnis.

2. Plane dein Lernen

Du sparst damit Zeit, denn gut geplant ist halb gelernt!

3. Beginne jeden Tag zur gleichen Zeit mit dem Lernen

Dein Körper gewöhnt sich daran und dein Gehirn schaltet leichter auf konzentriertes Arbeiten

4. Beginne das Lernen mit leichten Aufgaben

Wie ein Motor braucht auch dein Gehirn eine Aufwärmphase

5. Vermeide ähnliche Lernstoffe hintereinander zu lernen

Dadurch überlistest du dein Gedächtnis und verhinderst, dass du viel und schnell vergisst.

Die 10 wichtigsten Lernregeln - für Schüler

6. Verwende möglichst viele unterschiedliche Lernwege

Lesen, Hören, Sehen und Schreiben sind die verschiedenen Lernwege; je häufiger du beim Lernen damit abwechselst, je weniger ermüdest du.

7. Vermeide zu viel auf einmal zu lernen

Wenn du zu viel auf einmal lernst, vergisst du doppelt so schnell.

8. Wiederhole am Anfang öfter

Dadurch prägst du dir das Gelernte schneller und besser ein.

9. Versuche den Lernstoff sinnvoll zu lernen

Versuche, die Lerninhalte in Sinnzusammenhänge zu bringen, so lernst du sie leichter. Ist das nicht möglich, so gebrauche Gedächtnisstützen.

10. Vergiss die Pausen nicht

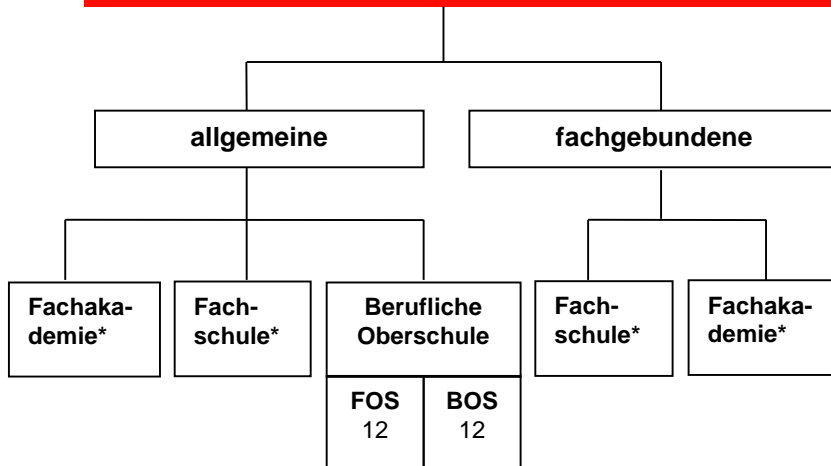
Sie sind zur Erholung wichtig. Für die erste Stunde reichen zweimal 5 Minuten, damit du auch wieder den Neuanfang findest.

Anhang: Hochschulreife

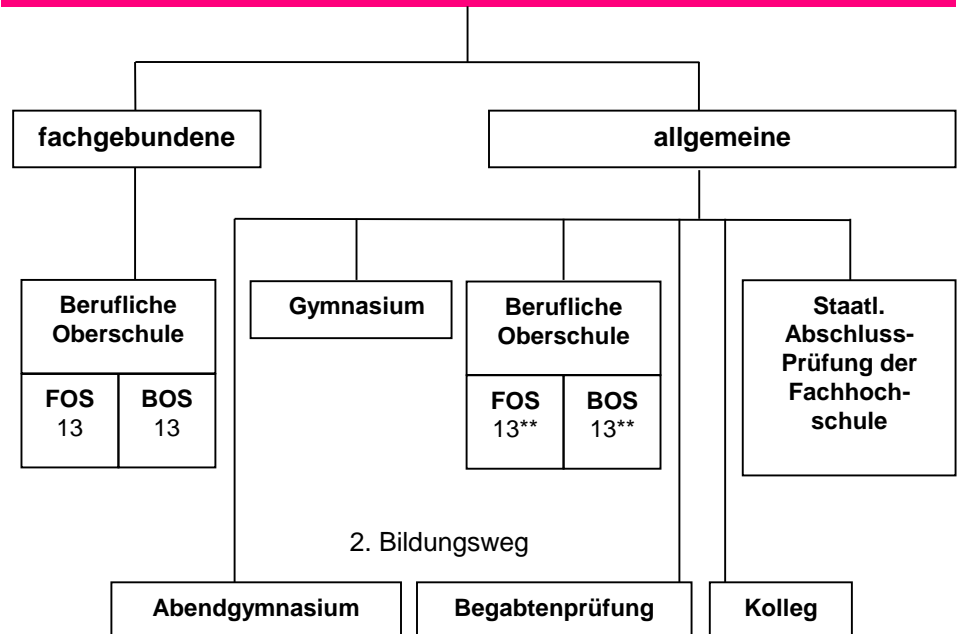
>>> zurück

Hochschulreifen

Fachhochschulreife



Hochschulreife



*Ergänzungsprüfung ** 2. Fremdsprache

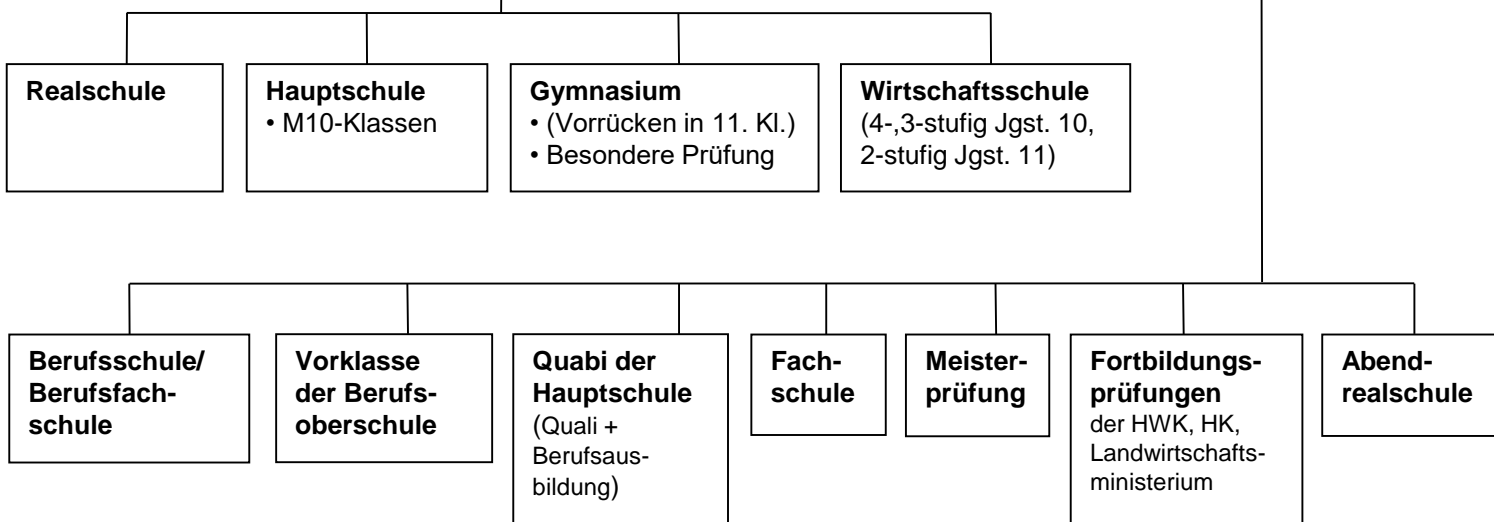
Anhang: Mittlerer Schulabschluss

>>> zurück

Mittlere Schulabschlüsse

Ohne Berufsausbildung

Über die Berufsausbildung



Übertrittsbestimmungen nach der 4. und 5. Jgst.

Übertritt von - nach	Realschule	Gymnasium
von 4. Jgst. GS in 5. Jgst.	Übertrittszeugnis im Mai bis Ø 2,66 (D,M,HSU) geeignet schlechter als Ø 2,66 -> Probeunterricht	Übertrittszeugnis im Mai bis Ø 2,33 (D,M,HSU) geeignet schlechter als Ø 2,33 -> Probeunterricht
von 5. Jgst HS in 5. Jgst.	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,50 (D,M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz (Härtefallregelung, z.B. bei Krankheit) Probeunterricht nur noch für staatlich genehmigte Schulen (Schulen ohne Zeugnisberechtigung, z.B. Montessori)	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,0 (D/M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz (Härtefallregelung, z.B. bei Krankheit) Probeunterricht nur noch für staatlich genehmigte Schulen (Schulen ohne Zeugnisberechtigung, z.B. Montessori)
von 5. Jgst HS in 6. Jgst.	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,00 (D,M,E) bei Nichterreichen Aufnahmeprüfung möglich	Nur mit Aufnahmeprüfung!
von 5. Jgst RS in 5. Jgst.	---	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,5 (D,M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz
von 5. Jgst RS in 6. Jgst.	---	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,00 (D,M,E)

Mittlere Schulabschlüsse

Mittlerer Schulabschluss
am Gymnasium

Mittlerer Schulabschluss
an der Berufsschule

Mittlerer Schulabschluss
an der Wirtschaftsschule



Mittlerer Schulabschluss
an der Hauptschule (neu:
Mittelschule)

Mittlerer Schulabschluss
an der Realschule

Die Schulabschlüsse sind

- untereinander gleichwertig,
- aber nicht gleichartig (unterschiedliche Schwerpunkte).

Individuelle Fördermaßnahmen und Brückenangebote

- **Haupt-/Mittelschule:** individuelle Fördermaßnahmen in der 5. Klasse, (Gelenkklasse), modulare Förderung

- **Realschule:** individuelle Fördermaßnahmen in der 5. Klasse (Gelenkklasse)

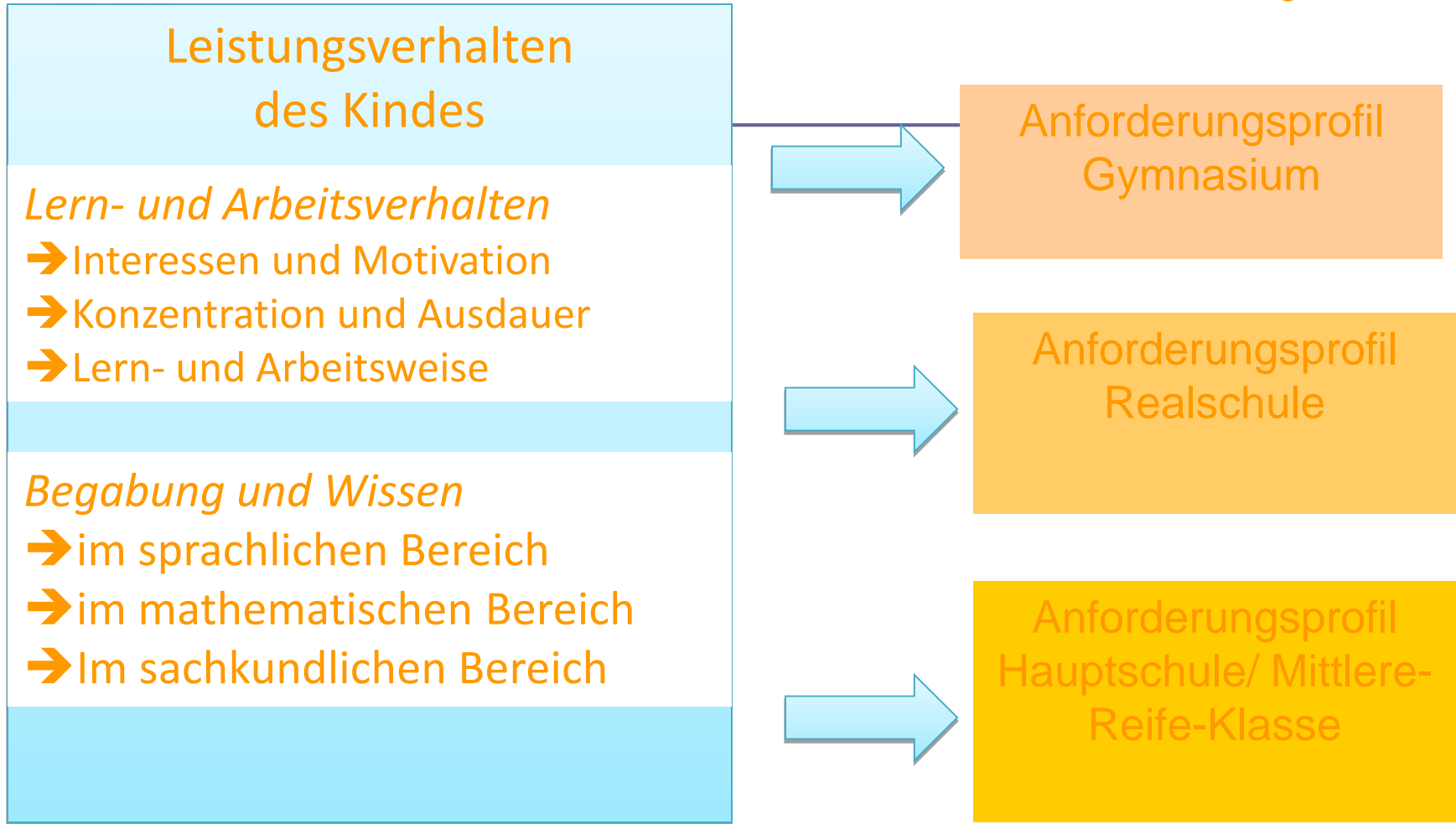
- **Gymnasium:** Intensivierungsstunden in der 5. Klasse (Gelenkklasse)/ Einführungsklassen (10. Klasse) für den Übergang von Schülern mit mittlerem Schulabschluss (Hauptschule, Realschule, Wirtschaftsschule) an das Gymnasium

- **Fachoberschule:** Vorkurs, Förderunterricht

- **Berufsoberschule:** Vorklasse, Vorkurs



Lerngruppen mit ähnlichen
Lernvoraussetzungen



Ziel: optimale Passung zwischen Lernvoraussetzungen
und Lernangebot

Hochschulzugangsberechtigung für Meister und Gleichgestellte

KWMBI Nr. 13/2009

§ 31

Der **allgemeine Zugang zur Hochschule** ... wird nachgewiesen durch

- Ein Zeugnis über die bestandene, nach den Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung **abgelegte Meisterprüfung**.

oder

- Ein Zeugnis über die bestandene ... gleichgestellte ... **berufliche Fortbildungsprüfung**

oder

- Ein Zeugnis über die bestandene **Abschlussprüfung** einer öffentlich oder staatlich anerkannten **Fachschule oder Fachakademie**

Weitere Voraussetzung: Beratungsgespräch an der Hochschule

Näheres regelt die Hochschule selbst. Die Voraussetzungen für bestimmte Studiengänge (Latinum, Numerus Clausus ...) bleiben natürlich bestehen.

Wachstum von Fähigkeiten und Fertigkeiten

Wie genau achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer mehr weiß, kann, beherrscht ...

Wie (oft) teilen Sie Ihrem Kind mit, wenn Sie dies sehen?

Oder sprechen Sie mehr darüber, was **nicht** funktioniert?

Stärkung des Selbstbewusstseins

Wie bestärken Sie Ihr Kind in seinem Willen, etwas Neues zu können?

Wie unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es an seine Grenzen stößt?

Oder möchten Sie Ihr Kind gerne vor negativen Lernerfahrungen bewahren?

Bewältigung neuer Anforderungen

Wie hat Ihr Kind vor vier Jahren den Sprung vom Kindergarten in die Schule bewältigt?

Wie haben Sie Ihr Kind dabei unterstützt?

Wie wichtig ist Ihnen, dass Ihr Kind Lust am Lernen hat?

Wie optimistisch sind Sie selbst, dass Ihr Kind neue realistische Anforderungen schaffen kann?

Hauptschulabschluss und „Quali“

Jede Schulart nach der Grundschule ermöglicht den erfolgreichen **Hauptschulabschluss (EHAb)** und die Teilnahme an der Prüfung zum **Qualifizierenden Hauptschulabschluss**:

- Die 9. Kl. Hauptschule bzw. Mittelschule
- Die 9. Kl. an der Realschule (EHAb) mit bestimmten Notenvoraussetzungen
- Die 9. Kl. am Gymnasium (EHAb) mit bestimmten Notenvoraussetzungen
- Teilnahme als Externer am „Quali“ immer möglich



Späterer Übertritt

